

12. Papiers Natur ist Rauschen

Cantus

1. Pa - piers Na - tur ist Rau -
 Man kann's nicht wohl ver - tau -

Altus

1. Pa - piers Na - tur ist Rau -
 Man kann's nicht wohl ver - tau -

Tenor

1. Pa - piers Na - tur ist Rau -
 Man kann's nicht wohl ver - tau -

Basis

8 1. Pa - piers Na - tur ist Rau -
 Man kann's nicht wohl ver - tau -

5

- - - - - schen, und rau - - - schet, wenn
 - - - - - schen, denn es - - - - - stets rau - - - - -

- - - - - schen, und rau - - - schet, und
 - - - - - schen, denn es - - - - - stets, denn

- - - - - schen, und rau - schet, wenn es will, und
 - - - - - schen, denn es stets rau - schen will, denn

8 - - - - - schen, und rau - - - schet, wenn
 - - - - - schen, denn es - - - - - stets rau - - - - -

1. 2. 11

- - - - - es will. Es rauscht an al - - - len
 - - - - - schen will.

1. 2. 1. 2. 1. 2. 1. 2.

rau - schet, wenn es will. Es rauscht an al - - - len
 es stets rau - schen will.

rau - schet, wenn es will. Es rauscht an al - - - len
 es stets rau - schen will.

8 - - - - - es will. Es rauscht an al - - - len
 - - - - - schen will.

15

Or - ten, weil sein ein Stück-lein ist, des - glei-chen die Ge - lehr - ten rau -

8 Or - ten, weil sein ein Stück-lein ist, des - glei-chen die Ge - lehr - ten

20

- - - - - schen ohn ar - - - - - ge List, es List.

1. 2.

1. 2.

1. 2.

1. 2.

8 rau - - - - - schen ohn ar - - - - - ge List, es List.

2. Aus Lumpen tut man's machen,
 des edlen Schreibers Zeug,
 es möcht wohl jemand lachen,
 fürwahr, ich dir nicht leug.
 Alt Lumpen, wohl gewaschen,
 dazu man's brauchen tut,
 erhoben aus der Aschen,
 der sonst leid't groß Not.
3. Ein Feder hinter'n Ohren,
 zum Schreiben zugespitzt,
 tut manchem heimlich zoren,
 davor der Schreiber sitzt.
 Vor andern Knaben allen,
 ob man ihn Schreiber heißt,
 so tut's dem Fräulein g'fallen,
 lieben ihn allermeist.
4. Die Tinten in der Flaschen,
 den edlen Schreibern wert,
 gar oft füllt ihre Taschen,
 kein edler Kunst auf Erd,
 denn wenn man so tut schmieren
 Papier mit Tinten schon,
 daran tun's nichts verlieren,
 gibt ihn'n ein' guten Lohn.
5. Die Schreiber muß man haben
 samt ihrem Zeug und Gunst,
 nach ihnen tut man traben,
 der Schreiber ist die Kunst.
 Vor'n Schreibern muß sich biegen
 oft mancher stolze Held
 und in ein' Winkel schmiegen,
 ob's ihm schon nicht gefällt.
6. Das Schreiben ist alleine
 der allerhöchste Schatz.
 Ob man's gleich tut verkleinen,
 b'hält's doch allein den Platz.
 Den Glauben tät's erhalten,
 auch guten Fried im Land,
 da sich sonst tät'n zwiespalten
 Sachen allerhand.
7. Ein Schreiber will ich bleiben,
 ein Schreiber will ich sein,
 tu mich hiermit verschreiben
 der Allerliebsten mein.
 Damit will ich beschließen
 der Liebsten lobesan.
 Ob's jemand möcht verdrießen,
 dem Schreiber liegt nichts daran.